

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

früher
Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich
Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Ködlich, Bernsdorf, Rüdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau und Nüssen.
Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 277.

Veranstaltung Nr. 7.

Sonnabend, den 28. November

46. Jahrgang.

Telegramm-Adresse:
Tageblatt.

1896.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pfennige. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Ausdräger entgegen. — Inserate werden die vierspaltige Spaltenbreite oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

Bekanntmachung,

die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe an den Advents-sonntagen betreffend.

Am den Adventsontagen, also am 29. November, 6., 13. und 20. Dezember dieses Jahres, ist in hiesiger Stadt die Beschäftigung von Gehilfen, Lehrlingen und Arbeitern im Handelsgewerbe, sowie der Gewerbebetrieb in offenen Verkaufsstellen gestattet:

1. den Bäckern von 6^{1/2}—8^{1/2} Uhr vormittags und von 12 Uhr mittags bis 8 Uhr abends;
2. den Fleischern von 6^{1/2}—8^{1/2} Uhr vormittags, von 11 Uhr vor-

mittags bis 12 Uhr mittags und von 1 Uhr nachmittags bis 8 Uhr abends;

3. den Händlern mit den übrigen **Ess- und Materialwaren**, sowie mit **Heizungs- und Beleuchtungsmaterial** von 6^{1/2}—8^{1/2} Uhr vormittags und von 11 Uhr vormittags bis 7 Uhr abends;
4. allen übrigen Händlern am 29. November, 6. und 13. Dezember dieses Jahres von 11 Uhr vormittags bis 9 Uhr abends und am 20. Dezember dieses Jahres von 1 Uhr nachmittags bis 11 Uhr abends.

Lichtenstein, am 25. November 1896.
Der Stadtrat.
S a n g e.

Tagegeschichte.

— Lichtenstein, 27. Nov. Gestern abend fand im dasigen Schützenhaus eine große Concertaufführung vom Musikverein unter Mitwirkung der Concertsängerinnen Frau Bertha v. Knappardt aus Leipzig und Frä. Hedwig Rößler aus Chemnitz statt. Außer Soli's und Männerchören kam das dramatische Werk „Coriolan“, komponiert von Friedr. Zug, zur Aufführung. Das reichlich bedachte Programm, welches in allen seinen Theilen gut und unter oft brausenden Beifallsbezeugungen des zahlreich erschienenen Publikums ausgeführt wurde, nahm die Zeit bis 11 Uhr in Anspruch. Die Gesamtleitung ruhte in den bewährten Händen des Herrn Kantor Reuter, und die Musikbegleitung wurde von der städtischen Kapelle (Streichorchester) und von Herrn Lehrer Schulte (Klavier) ausgeführt.

— Das „Lichtensteiner Tageblatt“ schreibt: Nach einer uns soeben zugegangenen Mitteilung hat Se. Exz. der Herr Staatssekretär des Reichs-Postamts die Herstellung einer Fernsprech-Verbindung zwischen Lichtenstein-Cenitthal und Berlin genehmigt. (Haben denn unsere hiesigen Lichtensteiner Fernsprechteilnehmer nicht dieselbe Berechtigung wie solche anderer Städte und warum bleibt Berlin für Lichtenstein noch geschlossen? D. R.)

— Im hiesigen Handelsregister ist auf dem neuangelegten Foliun 271 die Firma Hilmar Kreher in Lichtenstein und als deren Inhaber der Kaufmann Herr Hilmar Adolf Kreher daselbst, eingetragen worden.

— Auf Foliun 216 des hiesigen Handelsregisters ist heute verlaubt worden, daß die Firma W. Stäger & Co. in Callenberg ihren Sitz von da nach Lichtenstein verlegt hat.

— In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Stellmachergesellschaftinhaberin Auguste Vina verehel. Winter in Callenberg ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf den 5. Dezember 1896, vormittags 11 Uhr, vor dem königlichen Amtsgerichte Lichtenstein anberaumt.

— Ködlich. Wie aus dem Inseratenteil der heutigen Nummer ersichtlich, wird im mechanischen Theater des Herrn Auerwald in Ködlich heute Sonnabend das am Dienstag mit so großem Beifall aufgenommene „Lichtensteiner Vogelschießen“ auf vielen Wunsch noch einmal wiederholt. War bis jetzt der Besuch des Theaters stets ein guter, so wird sich auch bei der Wiederholung des „Vogelschießens“ Herr Auerwald eines vollen Hauses verhoffen können. Dem Theatrum mundi voran geht Hoderich Benedix gediegenes Schauspiel: „Mahlzeit, oder: Ein deutsches Frauenherz.“ Es sei auf diesen genutzlichen Abend auch an dieser Stelle aufmerksam gemacht.

— In Glauchau und Hohenstein ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

— Eine außerordentliche Zusammenkunft der Mitglieder der Zweiten Ständekammer wird nächsten Sonntag in Dresden stattfinden. An diesem Tage wird von den Kammermitgliedern das 25jährige Jubiläum des Herrn Brancovici-Direktor Philipp als Abgeordneter auf dem Belvedere festlich begangen werden. Ueber 50 Kammermitglieder haben ihr Er-

schein bei dieser Feier zugesichert. Dasselbe zeugt nicht nur von dem echt kollegialen Sinn, der unter den königstreuen Abgeordneten unseres Landtages herrscht, sondern vor Allem auch von der Beliebtheit, deren sich der Jubilar erfreut und von der einmütigen Anerkennung, die ihm seine Kollegen für seine von vielfachen Erfolgen begleitete parlamentarische Thätigkeit zollen.

— Leipzig, 26. Nov. Der Schlusstermin für Anmeldungen zur Beschickung der Sächsisch-Elbthüringischen Industrie- und Gewerbe-Ausstellung zu Leipzig 1897 ist bekanntlich auf den 18. Dezbr. 1896 festgesetzt worden. Schon sind die Anmeldungen bisher so zahlreich eingegangen, daß sich die 15,000 qm umfassende Industriehalle als zu klein erwies, sodaß sich ein Anbau nötig machte. Welche Bedeutung man übrigens der Leipziger Ausstellung beimisst, beweist der Umstand, daß die Sächsische Maschinenfabrik, A.-G., vormals Richard Hartmann in Chemnitz, die bekanntlich einen Vorkurs genießt, in hervorragender Weise an der Ausstellung sich beteiligen wird. Mit der Leipziger Ausstellung verbunden, zu deren Anmeldung der Endtermin auf den 1. Februar 1897 festgesetzt ist. Zur Sicherheit der Aussteller, sowie der Ausstellungsbesucher sind umfassende Sicherheitsmaßregeln getroffen. Sowohl eine Sanitätswache als auch eine Polizeiwache und mehrere Feuerwachen werden auf dem Ausstellungsplatze vorhanden sein. Einen löblichen Beschluß hat der Leipziger Gastwirts-Berein gefaßt, für die Zeit der bevorstehenden Ausstellung die Preise nicht zu erhöhen.

— Glauchau, 26. Nov. Die 27. Diözesan-Versammlung der Ephorie Glauchau fand heute Vormittag in der Aula der Hergerschule statt. Die Versammlung wurde um 9 Uhr mit dem Gesange zweier Liederverse und Gebet des Herrn Vorsitzenden, Superintendent Weidauer, eröffnet. Nach Feststellung der Präsenzliste begrüßte der Herr Ephorus die Anwesenden. Hierauf erstattete der Herr Vorsitzende in einer längeren herzogewinnenden Rede, unter Bezugnahme auf die vor kurzem stattgefundene Synode, Bericht über den Zustand der evangelischen Landeskirche in unserm lieben Sachsenlande, über die Bau-thätigkeit an den Gotteshäusern, über den inneren und äußeren Schmuck an den Kirchen und den Friedhöfen, über die gottesdienstliche Ordnung und die liturgischen Gottesdienste, durch die Sachen den Preis vollendet schöner Gottesdienste erlangt habe; ferner verbreitete sich Sup. Weidauer über die Berufspflichten der Kirchenvorstände und sprach zugleich verschiedene Wünsche aus in Bezug auf das rechtzeitige Erscheinen der Gemeindeglieder in der Kirche, das Aufstehen der Gemeinde bei der Liturgie, die fleißige Einübung der liturgischen Stücke mit den Schulkindern, die Pflege und Förderung der Kirchengesänge in der Gemeinde und den oft unwürdigen Schmuck der Friedhöfe usw. Näher auf diese so berechtigten Wünsche einzugehen, fehlt hier der Raum und wird überflüssig werden, da der Herr Superintendent sich auf den Wunsch der Versammlung bereit erklärt hat, seinen ausgezeichneten Vortrag mit Hilfe des jetzt bestehenden Presbiteratschusses der Ephorie in allen im Bezirke erscheinenden Blättern veröffentlichen zu lassen. Sodann berichtet der Herr Vorsitzende über

diejenigen Zweige christlicher Vereinsthätigkeit, mit welchen die Kirchenvorstände der Ephorie sich solidarisch verbunden haben, nämlich: a) über die Thätigkeit des Reichsherrschafil. Sächsischen Zweigvereins der Gustav-Adolf-Stiftung und b) über die Thätigkeit des Vereins zur Fürsorge für Entlassene. Zu a) wurde zunächst Bericht erstattet über das im Juni d. J. in R. R. stattgefundene Gustav-Adolf-Fest und Mittheilung gemacht von den Verhältnissen der bisher unterstützten und ferner zu unterstützenden ungarischen Gemeinde Bürgerhof und der ungarischen Gemeinde Rüdorf; sodann wurde die von Herrn Privatier Walter abgelegte, bereits vom Kirchenvorstande zu Glauchau geprüfte Rechnung einstimmig richtig gesprochen. Bei der Einnahme von 2093 Mk. verbleibt laut Bericht, nach Bestreitung der nötigen Ausgaben, ein Bestand von 2,08 Mk. Der bisherige Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt. Die nächste Versammlung soll 1897 in Nüssen St. Jacob stattfinden. Die Versammlung des Leipziger Hauptvereins wird im Jahre 1898 in Glauchau abgehalten werden. Zu b) wurde zunächst die letzte von Herrn Privatier Bochmann abgelegte Jahresrechnung, die vom Kirchenvorstande zu Hohenstein geprüft und richtig befunden worden ist, einstimmig richtig gesprochen. An Stelle des Herrn Archidiaconus Tögel, welcher aus Gesundheitsrück-sichten um Enthebung von der Stelle des Vorsitzenden gebeten hatte, wurde Herr Archidiaconus Bierling-Meerane einstimmig gewählt. Herrn Archidiaconus Tögel wurde für seine langjährige erprießliche Thätigkeit der Dank der Versammlung durch Erhebung von den Plätzen ausgedrückt, auch Herrn Bochmann für seine Rechnungsführung gedankt. Sodann behandelte Herr Oberpfarrer Dr. Dienengrüber-Meerane, die Frage: Was kann von Seiten der Kirchenvorstände geschehen, um dem christlichen Vatentamt zu segensreicherer Wirksamkeit zu verhelfen, in 5 Vorträgen. Diese Vorträge wurden in längeren Ausführungen vorzüglich begründet. Nach einer Aussprache seitens mehrerer Teilnehmer der Versammlung wurden die Vorträge einstimmig angenommen. Die Versammlung wurde hierauf mit Gesang und Segensspruch geschlossen.

— Döbeln, 23. Nov. In dem Hause Breite-straße 9 entstand gestern abend in der 11. Stunde ein Schadenfeuer, das wäre es nicht sofort unterdrückt worden, schwere Folgen hätte nach sich ziehen können. Die Ehefrau des Restaurateurs Mancke begab sich zu genannter Zeit mit einer aus einer Hängelampe herausgenommenen Petroleumlampe auf den Boden, um Cigarren zu holen. Aus bisher un-angefährter Ursache explodierte plötzlich der Petroleumbehälter und das brennende Öl ergoß sich auf Wäschestücke u. Auf das Hilfesgeschrei eilte der Ehemann herbei und es gelang ihm, das Feuer zu unterdrücken. Er selbst aber erlitt ganz erhebliche Brandwunden, insbesondere an der rechten Hand. Wäre man des Feuers nicht Herr geworden, so wäre das ganze nur leicht gebaute Haus, in welchem sich überdies eine Tischlerei befindet, ein Raub der Flammen geworden.

— In Würgekreisen Reichen macht gegenwärtig folgende interessante Häuserkauf-Geschichte viel von sich reden. Ein Fabrikbesitzer bedarf zu der notwendigen Erweiterung seines Betriebes eines

Sohndorf.
Klöse
Kranz,
bet
ug. Rudolph.
schellfisch
empfehlenswert
Louis Arends.
tion.
abend den 28.
Friedrich's
vorm. 10 Uhr ab
fa, 1 Posten
v. Kleidungs-
es Spanbett,
Waschtisch,
Kade, Vogel-
werkzeug, 1
1 groß. Hand-
erfreut werden.
D. Oester.
Blutarme!
ches Hausmittel
eingelassenen
eeren.
gemein die Ver-
nach Ausdruck
abund die nach-
er fehlerhaften
Blutes u. c.
Pf. mit Flasche,
rund 30 Pf.,
Kücher,
Dabergasse.
e man Fleiß's
gyptus - Bon-
Vorzügliches
wachtene und für
gefragt.
er Zucker syrup, 50
cannell gefodt.
is. in Lichtenstein
s Arends,
enstein, Markt.
erie
Pferdezucht-
Dresden
ber 1896.
Plan.
im Werte
M., bestehend
Guarnuten.
im Werte
M., bestehend
uten.
000 M., 1 à
1 à 2000 M.,
1, 2 à 1500
M., 6 à 1000
aus zur Zucht
den des Reich- und
e. 20-5409, be-
des Kunstgewerbes
he zur Pferdezucht
wie: Geschirre und
ittel, Pferdebeden,
ittenfilien jeder Art,
entwürfe, landwirts-
Pferdefütterung u.
S. Dez. 1896.
Markt
in der
Tageblattes.
dem Heim-
F,
enen.

Nachbargrundstückes, des einzigen für seine Zwecke verwendbaren, das baulich noch nicht ausgenutzt ist. Er setzt sich deshalb mit dem Besitzer in Verbindung und es kommt auch eine Vereinbarung über den Kaufpreis zu Stande. Der Besitzer forderte 12,000 M. Als es jedoch zur Uebernahme des Grundstückes gehen sollte, stellte es sich heraus, daß die Sache einen Haken hatte. Ein Dritter mischte sich in den Handel; er wies nach, daß er ein Vorkaufsrecht auf das in Rede stehende Grundstück besitze, machte dieses Vorkaufsrecht geltend und bezahlte die von dem Fabrikbesitzer als Kaufpreis ausgemachten 12,000 Mark. Nun hatte es der Fabrikbesitzer mit dem Dritten zu thun. Das Grundstück mußte der Fabrikbesitzer notwendig haben; wenn er es nicht bekam, war er gezwungen, sein Etablissement zu verlegen. Er ging deshalb zu dem Dritten und bot ihm für die mit der Geltendmachung des Vorkaufsrechtes gehabte Mühe ein Mehr zu der Kaufsumme von 1000 Mark, also im Ganzen 13,000 Mark, womit sich der Quadratmeter Land des Grundstückes auf etwas über 30 Mark stellen würde. Wenn er aber geglaubt hatte, daß der jetzige Eigentümer sich mit diesem Kopfen begnügen würde, so hatte er sich einer argen Täuschung hingelassen. Dieser forderte vielmehr statt der gebotenen 13,000 — 25,000 M., glaubte also, daß ein Verdienst von 13,000 Mark für die anstrengende Arbeit bei diesem Häuserkauf, also ein Nutzen von über hundert Prozent, gerade genug sei. Man wird es dem Fabrikbesitzer nicht verdenken können, wenn er ein Eingehen auf diesen Handel ablehnte und im Nachbarorte den Bangrund statt für 60 Mark pro Quadratmeter für etwa drei Mark erwarb. Diese Häuserpekulation wurde also — und das ist es, was ihr mehr Bedeutung giebt als ähnlichen Spekulationen — zur direkten Ursache, daß ein steuerkräftiges, blühendes Etablissement mit vielleicht hundert gut bezahlten Beamten und Arbeitern den Boden der Stadt verläßt in einer Zeit, wo die Stadtvertretung und alle wohlmeinenden Bürger dort und anderwärts sich alle Mühe geben, Industrielle heranzuziehen.

Arnsdorf, 26. Nov. Amtlich wird folgendes bekannt gemacht: Heute vormittag gegen 9 1/2 Uhr stürzte auf der eingleisigen Bahnstrecke Plau-Bismarck unter dem Gleis ein alter, verlassener Perimeterwagen ein, wodurch der Güterverkehr vorläufig auf unbestimmte Zeit unterbrochen ist. Der Personenverkehr wird durch Umsteigen an der Einbruchsstelle aufrechterhalten. Ein Unfall ist nicht vorgekommen.

Breslau, 26. Nov. Wie die „Breslauer Morgenzeitung“ meldet, hat sich gestern abend in Bengorze (Ruffisch-Polen) ein großes Grubenunglück ereignet. Es wird davon gesprochen, daß 30 Bergleute den Tod gefunden haben. Nähere Nachrichten fehlen.

Rölln, 25. Nov. In der Ortschaft Lärnisch im benachbarten Kreise Vergheim brach während einer Hochzeitsfeier Streit unter den Hochzeitsgästen aus, wobei ein Teilnehmer totgeschlagen, 2 andere Gäste schwer verletzt wurden. Der junge Mann nebst einigen Teilnehmern an der Hochzeitsfeier sind verhaftet.

Triest, 26. Nov. Ein aus Alexandria kommender Lloyd-Dampfer wurde beim Ankerwerfen vom Sturm gegen einen Wellenbrecher geworfen, wodurch eine große Panik unter den Passagieren hervorgerufen wurde. Dieselben sind jedoch glücklich gelandet. Das Schiff hat starke Havarien erlitten.

Triest, 26. Nov. Eine gestern nachmittag entstandene heftige Bora, welche heute noch fortbauert, verursacht zahlreiche kleinere Schiffsunfälle und viele Unfälle am Lande. Der Seeverkehr ist unterbrochen, der Landverkehr erschwert.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 26. November.

Auf der Tagesordnung stehen die beiden sozialdemokratischen Interpellationen, betr. die russische Zollbehandlung seiner Lederwaren und betr. die Kommunalbesteuerung der Konsumvereine im Königreich Sachsen.

Staatssekretär v. Bötticher lehnt mit Rücksicht auf die schwebenden deutsch-russischen Verhandlungen über Zollfragen die Beantwortung der ersten Interpellation ab.

Die zweite Interpellation wird vom Abg. Bebel begründet, der die Kommunalbesteuerung des Umsatzes der Konsumvereine als gesetzwidrig darstellt. Trotzdem würden die Gemeinden von den Amtshauptleuten direkt aufgefodert, die Konsumvereine scharfen Umsatzsteuern zu unterwerfen. Scharfloser Weise lasse man das, was aus den Konsumvereinen geradezu räuberischer Weise herausgepreßt werde, den Grundbesitzern zu Gute kommen, indem man ihnen die Grundsteuer bis zu 25 Proz. herabschne. Belastet würden durch diese Umsatzsteuer in erster Linie die Arbeiter Sachsens, mit ihrem ausgebeuteten Konsumvereinsbetriebe. Dieses Vorgehen der sächsischen Regierung decke sich allerdings mit dem Gesamtverhalten dieser Regierung gegen die Arbeiter: Vernichtung ihres Koalitionsrechts, Schmälerung ihres Wahlrechts usw. Daß in den Konsumvereinen so viel Sozialdemokraten wären, das sei ja auch der eigentliche Grund der außerordentlichen Besteuerungen der Konsumvereine. Dabei habe die sozialdemokratische Partei als solche sich niemals für derartige Affektionen erwärmt, weil sie meinte, daß die Arbeiter, welche wegen ihrer Beteiligung an Konsumvereinen an Ausgaben sparen, auch mit niedrigeren Löhnen vorlieb nehmen. Gleichwohl dürfe der Staat, wenn sich nun einmal solche Institutionen bilden, dieselben nimmermehr schädigen zum Nachteil der einzelnen Teilnehmer, der Arbeiter.

Staatssekretär v. Bötticher: Der Reichskanzler hat wohl Kenntnis von einem Beschlusse der 2. sächsischen Kammer, aber nicht von den Folgen desselben in Sachsen. Der Vorredner bestreitet den Gemeinden das Recht, die Genossenschaften zu besteuern; da bin ich doch anderer Ansicht. Das Genossenschaftsgesetz verbietet an keiner Stelle eine solche Besteuerung, die Gewerbeordnung aber gestattet ausdrücklich staatliche und kommunale Gewerbebesteuerung. Haben also die von den Interpellanten angefochtenen Steuern die Natur einer Gewerbesteuer, dann werden alle Juristen darüber einig sein, daß sie durch die Gewerbeordnung gestattet sind; darüber aber, ob die betreffenden Steuern in Sachsen den Charakter einer Gewerbesteuer haben — und darum allein handelt es sich —, darüber bitte ich den Präsidenten, dem sächsischen Herrn Kommissar das Wort zu geben.

Sächsischer Regierungskommissar Fischer: Ich kann nicht auf die Frage der großkapitalistischen Entwicklung eingehen. Es ist richtig, daß die sächsische Kammer einen Beschluß gefaßt hat, wie er in der Interpellation angeführt ist. Dieser Beschluß hat seine Vorgeschichte, aus der allein er richtig verstanden werden kann. Es waren Petitionen eingegangen, von denen die einen wünschten, die Konsumvereine sollten voll besteuert werden, während die anderen sich darüber beklagten, daß die kapitalistischen Vereinigungen viel zu wenig besteuert seien. Diese Petitionen führten zu einem Antrage auf 3prozentige Steuererhebung von diesen Vereinigungen. Die der Regierung nicht freundlich gesinnten Kreise stellen es nun so dar, als wären wir mit Freuden darauf eingegangen, den Konsumvereinen etwas auszuweichen. Wie niedrig denkt man doch von der sächsischen Regierung! (Lachen links.) Ich verstehe, daß der Abg.

Bebel gleich mit den Worten bei der Hand war, die Regierung wolle den Konsumvereinen an das Leben gehen, was aber keineswegs der Fall war. Die sächsische Regierung hat stets den Konsumvereinen wohlwollendes Interesse entgegengebracht. Freilich werden die Vorteile der Konsumvereine vielfach überschätzt, das hat selbst ein Kenner, der den Konsumvereinen selbst angehört, zugegeben. Jener Beschluß der 2. Kammer kam nur wegen der Kürze der Zeit nicht mehr vor die 1. Kammer. Die Regierung selbst hat zu der Frage durchaus keine Stellung genommen, sie mußte aber diese Verordnung erlassen. Daß man durch diese Verordnung habe veranlassen wollen, nun gleich zu einer Umsatzsteuer zu greifen, ist nicht richtig. Wenn der „Vorwärts“ sich übrigens rühmt, die Verordnung sei eine geheime gewesen und durch einen günstigen Wind auf seinen Redaktionsstisch geweht worden, so kann ich erklären, daß die Verordnung schon vorher in Zeitchriften veröffentlicht und sogar in Stadtverordneten-Versammlungen besprochen worden ist. Die Gemeinden können nie auf Beschluß der Oberbehörde gezwungen werden, eine neue Steuer einzuführen, sie beschließen selbständig. Das Ministerium hat auch eine Beschwerde geprüft, ob eine solche Sondersteuer mit der Reichsgesetzgebung in Widerspruch stehe und ist zu dem Ergebnis gekommen, daß das nicht der Fall ist. In dem § 7, Absatz 6 der Gewerbeordnung wird ausdrücklich ausgesprochen, daß Staat und Gemeinde das Recht haben, Gewerbebesteuern zu erheben. Es sind ja auch tatsächlich Gewerbebesteuern nach dem Erlaß der Gewerbeordnung forterhoben und neu eingeführt worden, ohne daß dagegen Einwendungen erhoben worden wären. Eine so hohe Besteuerung der Konsumvereine, die ihren Bestand unmöglich machte, würde, wenn auch nicht dem Worte, so doch dem Geiste der Gewerbeordnung widersprechen. Von einer mäßigen Umsatzsteuer (Rufe bei den Sozialdemokraten: mäßige!) ist eine solche Wirkung nicht zu befürchten. Einzelne Konsumvereine gaben 20 bis 24 Prozent (Rufe bei den Sozialdemokraten: Andere gaben 4 Prozent!), ein Konsumverein hat sich sogar freiwillig bereit erklärt, seiner Gemeinde eine Umsatzsteuer von 2 Prozent zu zahlen. Das Ministerium hat, um die Wirkung einer Umsatzsteuer auf die Konsumvereine festzustellen, die Kreishauptmannschaften zur Äußerung aufgefordert. Gegenwärtig kann man von der Sache nur sagen: non liquet. Man muß abwarten, welche Entschlüsse die Regierung auf Grund der eingehenden Gutachten treffen wird. Das Haus kann überzeugt sein, daß das Ministerium die volkswirtschaftliche Bedeutung der Konsumvereine dabei würdigen, aber auch den Auswüchsen der Konsumvereine mit allen Mitteln entgegenzutreten wird. Daß die sächsische Regierung dem Reiche geben wird, was ihm gebührt, darüber braucht man sich zur Zeit den Kopf an der sächsischen Regierung nicht zu zerbrechen.

Abg. Fuhs (Centr.) erklärt, seine Freunde seien mit ihm der Ansicht, daß die Umsatzsteuer auf die Konsumvereine zulässig sei, nur dann sei das nicht der Fall, wenn man der Steuer eine geradezu prohibitive Höhe gebe. Was die Konsumvereine an sich anlange, so sei die Zeit wohl vorbei, wo man in den Konsumvereinen so ipso etwas Gemeinnütziges gesehen habe. Rechner kennzeichnete alsdann die Auswüchse des Großkapitals, das Uebergreifen derselben auf den Detailhandel: in Köln das Warenhaus Tieg, in Berlin Wertheim — und den dadurch bedingten Ruin der Konsumrenten aus dem Mittelstande, dieser werde geradezu dezimiert. Wollte man dieser Entwicklung mit verengten Armen zusehen, dann würden wir allerdings in den großen Kladderadatsch hineintreiben, auf den die Sozialdemokratie reche. Gerade die Besteuerung sei das Mittel, um

Durch Nacht zum Licht.

Erzählung aus dem niederdeutschen Landleben von Hugo Werth.

(Fortsetzung.)

Dann stockte er schon wieder.

„Was soll's?“ erwiderte sie, „was bedeutet diese Zeichenbittermeine?“

Er machte wirklich einen sehr kläglichen Eindruck.

„Ich wollte Dir helfen.“

„Nun, dann vorwärts!“ und dann hängte sie den Eimer an die Kette.

Heinrich wollte noch etwas sagen, aber die Worte blieben ihm in der Kehle stecken; mechanisch ließ er den Eimer herabfahren, füllte ihn und drehte ihn wieder empor.

„Anna, weißt Du garnicht, weshalb ich Dir immer helfe?“

„Stärkt die Muskeln, hält Geist und Körper zusammen, gut gegen Rheumatismus, Podagra und Sichel.“ antwortete sie schlagfertig im Tone eines Rirnesausruferes, welcher die Wirkungen seiner Elektrifiziermaschine preis.

„Ach,“ erwiderte er und versuchte zu lächeln, „wenn Du wüßtest! Aber jetzt kann ich es Dir nicht sagen, heut' abend um halb neun dräben am Kreuzweg, Anna, willst Du dahin kommen?“ stehe er.

„Was Dir wohl einfällt, mein Herr, ich wollte wie die andern mit den Burtschen mich herumtreiben. heut' mit dem und morgen mit jenem.“

„Nur mit mir, Anna, ich mein es gut mit Dir.“ lächelte er, ihre Hand ergreifend.

„Bist Du doch ein komischer Geißel,“ sagte sie, „aber ich will kommen.“

„Wenn ich kann,“ fügte sie im Fortgehen noch hinzu.

„Danke, Dank!“ stammelte er. Dann war sie fort.

Heinrich lächelte den ganzen Tag still vor sich hin, während er schweigend seine Arbeit verrichtete.

Am Abend ging er schon lange vor der verabredeten Zeit in der Nähe des Kreuzwegs auf und nieder.

Er befand sich in einer ganz wunderbar gefühlvollen Stimmung: Der Gesang der Vögel, den er bisher kaum vernommen, das herrliche Schauspiel der untergehenden Sonne, für das er niemals Augen gehabt, das Rauschen des Wassers im nahen Teiche, das Geflüster in den Zweigen der Weiden; alles erschien ihm jetzt so hehr und wunderbar, wie nie zuvor.

Es war ihm ganz zu Mute, wie damals, als er zum ersten Mal gehört, daß Anna kommen würde, als er sie noch gar nicht kannte. Nur war damals alles in ihm noch weniger bestimmt, weniger stark gewesen, als heute. Heute war sie ihm ja bekannt, heute würde sie ja noch sein eigen werden. Denn sie hatte ja versprochen zu kommen, und wenn sie kam — das selbstgefällige Lächeln eines siegesgewissenen Don Juan glitt einen Augenblick über seine Lippen.

Er hatte sich sorgfältig gekümmert und das beste Halsband umgebunden; wenn sie nur erst da wäre, die Zeit würde ihm unendlich lang. Er hatte keine Uhr und wußte nicht, wie spät es war, aber es mußte jetzt wohl halb neun sein.

Von Zeit zu Zeit gingen Menschen vorüber, vor denen er sich im nahen Gebüsch verbarg. Waren sie vorbei, so trat er wieder in den Weg und spähte

von neuem noch ihr aus, aber sie kam nicht. Etwas verspätet konnte sie sich ja auch immerhin. Es wurde dunkler, die glänzende Scheibe des Mondes stieg am bewölkten Himmel empor, im Teiche quälte die Frösche, die Grillen zirpten im Strauchwerk; sonst war alles bewegungslos und schweigend ringsum.

Heinrich wartete noch immer vergebens. Wie spät mochte es sein! Doch sicher zehn Uhr! Daß sie immer noch nicht kam! Aber sie hatte sich vielleicht heute nicht frei machen können. Er wartete noch eine Zeit lang. Dann schlenderte er langsam, ab und zu stehen bleibend, dem Hofe zu.

Auch hier lag alles schon in tiefer Ruhe, kein Fenster mehr erleuchtet, kein Geräusch zu vernehmen; nur Karo knurrte. „Sie hat heute nicht kommen können,“ sagte sich der Burtsche und eilte heim.

Auch in der Heidekatze lag alles schon in tiefem Schlummer. Er machte Licht und sah nach der Uhr, die eine halbe Stunde nach Mitternacht zeigte.

Schnell entkleidete er sich und legte sich mit widerstrebenden Gefühlen schlafen.

Am andern Tage ging Heinrich verdrießlich an die Arbeit und fand nicht eher seine Ruhe wieder, bis er mit Anna gesprochen und sie ihm versichert hatte, daß es ihr gestern unmöglich gewesen sei, zu kommen, daß er sie aber heute bestimmt erwarten dürfe.

Des Nachmittags hörte er erzählen, daß Anna jetzt endlich ihre Sprödigkeit aufgegeben haben sollte, wobei man vermutete, daß der dicke Joseph der Glückliche sei. Heinrich war sehr arglos und dachte nur: „Wie sich die Leute doch irren, wußten sie, daß sie mir gehört!“ (Fortsetzung folgt.)

diese Entwic- nur eine pro- wäben die- Staates sei- nisse so zu- ständigen gew- Schließlich b- schen Geist o- sei zu helfen.

Abg. S- sungen in de- Regierung in- rung gerad- gierung habe- Kammer gefe- fordere die e- das Verrecht- daß die Um- gelegt werde- ganze Sache- Regierung in-

Sächsisch- die Unterstell- die Umsatzste- unterbrücken

Abg. B- die Auswüch- durch die der- Umsatzsteuer- aus zweckmä- sich in Sachs- Gründung v- engagiert. U- terpellanten- die großkapit- Beamten- ur- thätlich er- auswüchse un- Auch letztere- mögen sie nu-

Neue Gemü- Carot- empfielt in t-

empfielt

W-

in allerh-

größ- Berka-

Sau-

und gefe- Beschäfti- Inb- Bediem- mich bei-

Delism-

G-

Ge-

allerorten In- Spezial-Äg- ländischen Be- schaft. Dresd-

Eine frem- ist sofort zu v- Rännel, D-

der Hand war, die
in an das Leben
er Fall war. Die
Konsumvereine
gebracht. Freilich
reine vielfach über-
der den Konsum-
n. Jener Befehl
er Rütze der Zeit
die Regierung selbst
stellung genommen,
erlassen. Das man
lassen wollen, nun
en, ist nicht richtig.
igen rühmt, die
en und durch einen
tionistisch geweht
die Verordnung
rentlich und sogar
en besprochen wor-
nie auf Beschluß
eine neue Steuer
dig. Das Mini-
geprüft, ob eine
gesetzgebung in
Ergebnis gelom-
In dem § 7, Ab-
ausdrücklich aus-
meinde das Recht
Es sind ja auch
on Erlaß der Ge-
ingeführt worden,
erhoben worden
ng der Konsum-
achte, würde,
dem Geiste der
son einer mäßigen
mokraten: mäßige)
fürchten. Einzelne
Prozent (Rufe bei
ben 4 Prozent!),
erwillig bereit er-
steuer von 2 Proz.
um die Wirkung
ereine festzustellen,
äußerung aufge-
von der Sache nur
abwarten, welche
Grund der ein-
Das Haus kann
um die volkwirt-
ereine dabei wider-
Konsumvereine
wird. Das die
en wird, was ihm
zur Zeit den Kopf
zu zerbrechen.
t, seine Freunde
Umsatzsteuer auf
ir dann sei das
er eine geradezu
Konsumvereine an
vorbei, wo man
was Gemeinnützig-
hnet alsdann die
Uebergreifen des
Wohn das Waren-
und den dadurch
aus dem Mittel-
ert. Sollte man
en Armen zusehen,
in großen Kladder-
Sozialdemokratie
i das Mittel, um
am nicht. Etwas
immerhin. Es
be des Wunders
im Teiche qual-
im Strauchwerk;
weigend ringsum.
vergebens. Wie
sich Uhr! Das
e hatte sich viel-
en. Er wartete
erte er langsam,
se zu.
effter Ruhe, kein
h zu vernehmen;
e nicht kommen
eite heim.
s schon in tiefem
h nach der Uhr,
nacht zeigte.
d legte sich mit
verdrücklich an
ne Ruhe wieder,
e ihm versichert
gewesen sei, zu
stimmt erwarten
hlen, daß Anna
ben haben solle,
ide Joseph der
glos und dachte
wußten sie, daß
chung folgt.)

diese Entwicklung zu hemmen, das einzige Mittel, nur eine prohibitive Steuer könne helfen und dazu würden wir unbedingt greifen müssen. Aufgabe des Staates sei es doch zweifellos, die Erwerbshemmnisse so zu regeln, daß der Mittelstand, die selbständigen gewerblichen Existenzen fortbestehen könnten. Schließlich beleuchtete Redner den allzu materialistischen Geist als Grundübel der heutigen Zeit. Noch sei zu helfen.

Abg. Stolle (Soz.): Durch die Verhandlungen in der sächsischen Kammer habe die sächsische Regierung gar keinen Anlaß erhalten, eine Besteuerung gerade der Konsumvereine anzuregen. Die Regierung habe sich in direkten Widerspruch zu der Kammer gesetzt. Bei einzelnen Konsumvereinen abfordere die Steuer 50 Prozent des Ertrages. Sei das gerechtfertigt? Weitere erfordere denn doch, daß die Umsatzsteuer auch auf jedes Detailgeschäft gelegt werde, ebenso auf jedes Bankgeschäft. Die ganze Sache liege daran, daß neben der eigentlichen Regierung in Sachsen eine Oberhofratspartei regiere. Sächsischer Geh. Rat Fischer weist nochmals die Unterstellung zurück, daß die sächsische Regierung die Umsatzsteuer angeregt habe, und die Arbeiter unterdrücken wolle.

Abg. Zimmermann (Reformp.) beleuchtet die Auswüchse des Konsumvereinswesens in Sachsen, durch die der Mittelstand untergraben werde. Die Umsatzsteuer sei zweifellos gesetzlich zulässig und durchaus zweckmäßig. Die sozialdemokratische Partei habe sich in Sachsen tatsächlich außerordentlich für die Gründung von Konsumvereinen im Parteinteresse engagiert. Recht hätten die sozialdemokratischen Interpellanten lediglich mit ihren Bemerkungen gegen die großkapitalistischen Betriebe, so auch gegen die Beamten- und Offizierswarenhäuser. Diese seien tatsächlich ebenso schädlich wie die Konsumvereinsauswüchse und wie die großen Privatwarenhäuser. Auch letztere bekämpfe seine, die antisemitische Partei, mögen sie nun „Derzog“ heißen oder anders.

Abg. Schneider (freis. Volksp.) legt entschieden die Verwahrung ein gegen den vom Abg. Fuchs empfohlenen Gedanken einer Steuer von prohibitiver Höhe. Die Berechtigung der Umsatzsteuer in Sachsen sei zweifelhaft; um eine Gewerbesteuer im Sinne des § 7 der Gewerbeordnung handle es sich jedenfalls nicht.

Abg. Hausmann (südd. Volksp.) befreit ebenfalls die Berechtigung der fraglichen Steuer, desgleichen Abg. Wurm (Soz.).

Darauf wird die Besprechung geschlossen. Morgen: Justiznovelle.

Kirchliche Nachrichten für Leipzig.

Am 1. Advent, 29. Nov. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt von Diaf. v. Kienbusch. (Text: Matth. 21, 1-9).

Kirchenmusik am 1. Advent: Psalm 24 „Die Erde ist des Herrn“ für gem. Chor, psalmobierend und wechselliedrig vorgetragen.

Nachm. 6 Uhr Kirchweihgottesdienst mit Predigt von Oberpfarrer Seidel. (Psalm 24).

Abends 8 Uhr Jünglingsverein mit Vortrag von Rand. Dertel. — Jungfrauenverein.

Montag, 30. Nov. Abends 8 Uhr Wiederbeginn der Bibelstunden in der Herberge zur Heimat.

Donnerstag, 3. Dez. Abends 8 Uhr Erster Advents-Bohengottesdienst von Diaf. v. Kienbusch.

Kirchliche Nachrichten für Callenberg.

1. Advent: Vorm. 9 Uhr Beichte. — 9 Uhr Predigtgottesdienst mit heil. Abendmahl. — Nachm. 1/2 Uhr Bibelstunde.

Notette: „Lächle Zion freue dich“. Aus dem Oratorium „Josua“ v. Fr. Sündel, für Terzett und gem. Chor a capella.

Text: „Lächle Zion, freue dich, jauchze laut; Jerusalem, dich, dein König kommt zu dir, ja, er naht, der Friedebüch. Hofanna, Davids Sohn, sei segnet deinem Volk! Gründe nun dein ewiges Reich, Hofanna in der Höh!“

Kirchliche Nachrichten für Gohndorf.

Dom. 1. Advent. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt. — Nachm. 1/2 Uhr Missionssunde. Abends 8 Uhr Jünglingsverein im Pfarrhause. Kirchenmusik: „O theures Gotteswort“. Gem. Chor von W. Hauptmann.

In der Zeit vom 16. bis 22. Nov. wurden verkauft: Elisabeth Martha, des Friedrich Alwin Arnold, Bergmanns, T. — Arthur Bruno, des Anton Magillian Findeisen, Bergmanns, S. — Ernst Curt, des Max Vinus Grund, Bergmanns, S. — Getraut: Nlemand.

Beerdigt: Totgeb. unehel. Sohn der Anna Hedwig Bösch. — Totgeb. ehel. Tochter des Paul Alwin Weiblich, Bergmanns. — Georg Felix, des Gustav Adolph Wagner, Bremfers, S., 2 Nr. 27 T. — Max Erich, des Wilhelm Hermann Stenker, Reviereisgers, S., 10 Nr. 8 T.

Kirchliche Nachrichten von Bernsdorf.

Sonntag, den 29. November. (1. Advent). Vorm. Beichte und Abendmahl.

Nachm. 5 Uhr und abends 8 Uhr, sowie an den beiden folgenden Tagen Ausstellung transparenter Weihnachtsbilder im Rögölschen Gasthof.

Zurückgesetzte Stoffe

Im Ausverkauf zu reduzierten Preisen um den Rest unseres Lagers zu räumen

7 Meter Noppen-Bocker Winterstoff zum ganzen Kleid für M. 1.50 Pfg.	Muster Franco ins Haus	7 Meter Epinal Winterstoff zum ganzen Kleid für M. 2.25 Pfg.
---	------------------------	--

Gelogenheitskarte in Woll- u. Wasclostoffen, Ball- u. Gezeil-schaftsstoffen vom Kleinsten bis zum Eleganteren versenden in einzelnen Metern, Rollen, sowie ganzen Stücken franko ins Haus, Modesticker gratis.

OETTINGER & Co., Frankfurt am Main.
Separat-Abteilung für Herrenkleiderstoffe.
Besitz zum ganzen Anzug M. 4.95 Pfg., Chertolle zum ganzen Anzug M. 5.85 Pfg.

Wärmehilfliche Witterung für den 28. Nov.: (Aufsichtliche Prognose n. d. Samprich'schen Wettertelegraph.) Meist trübe und niederschlägige bei rauher Temperatur.

Neue Braunschweiger Conserven!

Gemüse- u. Stangenspargel, Gemüse- u. Suppen-Erbesen, Carotten, Pfefferlinge, Steinpilze, Champignons, sowie Schnittbohnen in 1 Pfund- bis 5 Pfund-Dozen empfiehlt in besten Qualitäten zu billigsten Preisen Louis Arends.

Der **Oelsniker Bazar** von **Gustav Göpfert** empfiehlt dem geehrten Publikum seine diesjährige große **Weihnachts- und Spielwaren-Ausstellung** in allerhand nur ordentlichen Sachen, **größtes Geschäft in der ganzen Umgegend, Verkaufsräume über 200 Quadrat-Meter, Eingang Hauptstraße u. Poststraße 138C.** und gestatte dem geehrten Publikum, auch ohne zu kaufen, meine Geschäftsräume zu besichtigen. Indem ich allen meinen werten Kunden eine höchst reelle **Bedienung** zusichere, bitte ich das geehrte Publikum freundlichst, mich beim **Weihnachts-Einkauf** gütigst berücksichtigen zu wollen. Hochachtungsvoll **Oelsnik i. G. Gustav Göpfert Poststr. 138C.** gegenüber dem Gasthof zum Hirsch und an der Hauptstraße.

Gesucht allerorten Inspektoren, Haupt- u. Spezial-Agenten von der Vaterländischen Vieh-Versicherungs-Gesellschaft. Dresden, Berderstraße 10. **Eine freundliche Oberstube** ist sofort zu vermieten bei Bäckermeister **Krämel**, Gohndorf, Bahnhofsstraße.

Eine Siebelstube mit 2 Kammern ist zu vermieten bei **Friedr. Unger**, Röblig. **Butter!** Feine Gutsbutter in tägl. frischer, garantiert reiner Ware, versende Postpakete von netto 9 Pfd. zu M. 9.50, hochf. Sahnebutter zu M. 11, — franco gegen Nachnahme. **Leipheim, Bayern. G. Humle.**

Kein Haus ohne **Brockhaus Konversations-Lexikon.**
Kein Reichsbeamter ohne **Brockhaus Konversations-Lexikon.**
Kein Gebildeter aller Stände ohne **Brockhaus Konversations-Lexikon.**

Einfach unentbehrliches Nachschlagewerk für Jedermann. Grossartiges Geschenk bei jeder Gelegenheit. **Eleganter, feiner Zimmerschmuck.** **Brockhaus Konversations-Lexikon** neueste 14. Aufl. 100jähr. Jubiläumsausgabe mit gegen 10,000 Abbildung. im Texte und auf 980 Tafeln. Darunter 130 Chromotafeln und 300 Karten und Pläne in 16 eleganten Halbfranzbänden zu je 10 Mark liefere sofort — ohne Anzahlung — zum Ladenpreis — ohne Preiszuschlag gegen einmonatliche Ratenzahlungen von 3—5 Mk. **unter strengster Discretion!** Bestellungen bitte zu richten an die **Versandbuchhandlung L. F. Stroetzel in München. S P.**

Ein kleiner brauner Wachtelhund mit langem Hängrohr hat sich verloren. Gegen gute Belohnung zurückzubringen an: **August Stiller**, bei August Klaus in Gohndorf Nr. 19C. **Ein Mädchen** wird als Aufwartung sofort gesucht. Auskunft ertheilt die Exp.-d. des Tagesbl.

Millionen trinken **Seelig's candirten Korn- u. Malz-Kaffee**, empfohlen durch Herrn Doktor Lehmann, Weisser Hirsch bei Dresden. **Carl Seifert**, Carl Seifert, Leipzig-Plagwitz.

Harmonika Violinen, Zithern in nur bester Qualität, kaufen Sie sehr vorteilhaft von **Paulus & Senf, Markneukirchen Nr. 187.** Katalog unentgeltlich. (Ein 5 Rilo Postpaket kostet nur 25 Pf. Porto.)

Ueber 2000 Stück **Gummidecken** in 20 Grössen vorrätig, darunter letzte Neubeit: **Delster Muster** in diversen Variationen, Ersatz für das beliebte Zwiebelmuster, ferner ein reiz. vielfarb. Rosenmuster, sowie Damast- und Tivolimuster in weiss-, grau-, braun- und olivgründig und besonders guter Ia. Qualität bei **Paul Thum**, Chemnitz, Chemnitzer Strasse 2.

Hochf. Apfel-Wass (vollständig fertig zum Genuss), à Pfund 20 Pfg., stets frisch zu haben bei **Julius Kähler.**

Centralhalle Lichtenstein.

Heute Sonnabend, sowie Sonntag und Montag



Großer Salvator-Bockbier-Ausschank.



Stotte Bedienung.

verbunden mit großer musikalischer Unterhaltung.

Retia gratis.

Es ladet ergebenst ein

Max Albert.



Der unterzeichnete Turnverein beabsichtigt
morgen Sonntag, den 29. November,
im Saale des neuen Schützenhauses eine

öffentliche Aufführung

abzuhalten, wozu Freunde und Gönner der Turnsache hier-
durch freundlichst eingeladen werden.

PROGRAMM.

1. Im Krug zum grünen Kranze. Marsch v. Böschmann.
2. Prolog mit Gruppe.
3. Stabreigen.
4. Sei gegrüßt mein Vaterland. Chorlied v. A. Reiser.
5. Emanuel Leisebach's Ferienreise nach Berlin. Humorist. Szene mit Georg v. O. Panahön.
6. Gesellschaftsübungen am Pferd.
7. Es war zur Rosenzeit. Gavotte v. Benzell.
8. Reckturnen.
9. Emil, der einzige Sohn. Humorist. Sotofzene v. Georg Beshendorf.
10. Vaterlandslied. Chorlied.
11. Gruppen an den Doppelringen.
12. Lustige Weisen. Polpourri v. Mantel.
13. Der Orang-Utang. Schwanz in 1 Akt v. E. Ritsche.
14. Türkischer Infanterie-Reigen in Kostüm.

Hierauf Ball.

Kasseneröffnung 1/27 Uhr.

Anfang punkt 1/28 Uhr.

Eintritt: Nummerierter Platz 60 Pf., II. Platz 40 Pf.

Billets im Vorverkauf à 30 Pf. sind zu haben in Lichtenstein bei den Herren Friseurn E. Poyer und G. Zacharias, Franz Tröger, Kämpfstrasse, Emil Klopfer, Holzbrück, und Emil Klüglich, Riechplatz; in Callenberg bei Herrn S. Schumann, obere Gasse. Nummerierte Plätze à 50 Pf. sind nur bei Vorstand Emil Müller zu haben.

Der Turnverein Lichtenstein.

„Bürgergarten“ Callenberg.

Montag, den 30. November, halbe meinen

Jahres-Schmaus

ab, wozu alle werthen Freunde und Gönner nur hierdurch ganz ergebenst einlade.
Hochachtungsvoll Ernst Held.

Ausstellung

transparenter Weihnachtsbilder

im Köhldorfschen Gasthof zu Bernsdorf.

Sonntag, den 29. November (1. Advent), nachmittags 5 Uhr, für die
Schulfinder Bernsdorfs, abends 8 Uhr für Erwachsene,
Montag, den 30. November, abends 8 Uhr für Erwachsene,
Dienstag, den 1. Dezember, nachmittags 5 Uhr für die Schulfinder Berns-
dorfs und Rübendorfs, abends 8 Uhr für Erwachsene.
Eintrittspreis für Kinder 5 Pfg., für Erwachsene 15 Pfg.
Programme sind an der Kasse zu haben.
Der Ueberschuss ist für die Armenierwaisen bestimmt.

Tricotagen-Ausverkauf.

Der Restbestand der von mir J. B. übernommenen Konsumwaare der
Tricotagenfabrik Rübiger & Co, bestehend aus
ca. 150 Duzend la. reinwoll. Normal-Unterkleidern,
300 I. Wafel-Reform-Unterkleidern
für Herren, Damen u. Kinder, beste haltbarste Qualitäten,
soll zur Hälfte bis zwei Drittel des Fabrikpreises im Engros und Detail aus-
verkauft werden.

Beste Gelegenheit für Weihnachtseinkäufe.

Verkaufstage: Dienstag und Freitag.

G. A. Bahner, Lichtenstein am Bahnhof,
Tricotagenfabrik.

Friedr. Lämmel, Lichtenstein, Markt 162

empfehle sein assortiertes

Filzschuhwaren-Lager

in bekannter Güte zu billigsten Preisen, sowie

Gummi-Neberschuhe

in allen Größen und Sorten und bitten um ährige Beachtung.

Bäckerei-Verkauf.

Ein Hausgrundstück in Rüssen St.
Jacob, mitten im Ort, in welchem
seit 40 Jahren die Bäckerei betrieben
worden ist, ist preiswert zu verkaufen.
Zu erfahren in der Expedition des
Tageblattes.

Ein Kinder-Beloziped

ist zu verkaufen. Auskunft erteilt die
Expedition des Tageblattes.

Ein großer Ziehhund wird zu kauf.
erfucht bei
Bädermeister Wännel,
Hohndorf, Bahnhofstrasse.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste
halte meine reichhaltige Auswahl in

Christbaumschmuck

billigst empf. hlen.

Ernst Kling, Hohndorf.

Ortskrankenkasse zu Lichtenstein.

Montag, den 7. Dezember d. J., abends 8 Uhr, soll im Saale
des Ratskellers hier eine
außerordentliche Generalversammlung
abgehalten werden.

Tagesordnung:

Antrag, die Wahl eines Krankenkassentrotteurs betreffend.
Alle nach § 49 berechtigten Vertreter der Generalversammlung werden
hierzu eingeladen.
Lichtenstein, den 27. Nov. 1896.

Der Vorstand der Ortskrankenkasse.

Riedel, Vors.

Friedr. Lämmel, Lichtenstein,

Markt 162,

empfehle sein großes Schuhwaren-Lager in
langen Stiefeln, Schaft- und Stulpenstiefeln,
Stiefeletten zum Schnüren, Knöpfen und mit Gummi, in Glacé,
Kalb-, Rind-, Kips-, Roß- u. Corin-Leber, mit Belz- und Filz-
futter, Bromenadenschuhe zum Schnüren, Knöpfen und mit
Gummi, Zeugsteppschuhe mit Belz- und Filzfutter, Leder-,
Blüsch- und Sammt-Pantoffeln u. s. w.
für Herren, Damen und Kinder.

Um einen großen Umzug zu erzielen, verkaufe nur zu ganz billigen Preisen
und bitte bei Bedarf um ährige Beachtung.

Sofa-Teppiche

ca. 138/200 cm

Einf. Germania-Teppiche	M.	3,50	5,50—8,40
„ Axminster Teppiche	„	6,50	10,75—15,50
Tapestry-Teppiche	„	8,75	11,50—18,50
Velour-Teppiche	„	18,50	20,50—25,50
la Axminster Teppiche	„	20,50	23,50—32,00
Aecht Brüsseler Teppiche	„	23,50	26,50 —
„ Tournay Velvet-Teppiche	„	28,50	35,50 —

Jetzt in ganz besonders grosser Auswahl vorrätig bei

Paul Thum, Chemnitz.

2 Chemnitzer Strasse 2.

Heute Sonnabend Schweinschlachten

bei Hermann Ulrich, Callenberg.

Theater in Röditz (Moders Gasthaus).

Heute Sonnabend:
Kuhilde oder: Ein deutsches Frauenherz.
Schauspiel in 4 Akten.
Hierauf auf Wunsch zum 2. Male im
theatrum mundi: Das Lichtensteiner
Vogelschießen, mit großem, brillan-
tem Feuerwerk.
Um zahlreichen Besuch bittet
F. Auerwald.

Auktion.

Heute Sonnabend den 28.
Novbr., sollen in Friedrich's
Restaurant von vorm. 1/10 Uhr ab

1 gutes Sofa, 1 Posten
Cigarren, div. Kleidungs-
stücke, 1 gutes Spanbett,
2 viered., 1 Waschtisch,
gut, Stühle, Lade, Vogel-
bauer, Handwerkszeug, 1
Delapparat, 1 groß. Hand-
wagen usw.
gegen Barzahlung versteigert werden.
D. Defer.

Frische große Schellfische,
frische Elbfische
empfehle
C. Siefert.

2 Logis,

bestehend aus Stube, Küche und Kam-
mer, und ein Erker-Logis, schön,
sind sofort oder später zu beziehen bei
Frau Anna Reefe in Hohndorf,
neben der Post.

Wettiner Hof.

Heute Sonnabend
Sauerbraten mit vogtl. Klößen.
Es ladet freundlichst ein Fr. Brauer.

Restaurant Deutscher Kaiser, Lichtenstein.
Heute Sonnabend Schlachtfest,
vorm. 10 Uhr Westfleisch, später frische
Wurst, sowie abbe. Bratwurst mit Sauer-
kraut. Ergebnis ladet ein
Bernh. Würzner.

Heute Sonnabend
Schweinschlachten
bei
Ed. Epperlein.

Decken.

Reisedecken
Schlafdecken
Einpackdecken
Kameelhaardecken
Stubendecken
Sofadecken
Divandeecken
Tischdecken
Kommodendecken
Nächtischecken
Pianodecken
Billardecken
Steppdecken
Pferdedecken
Wagendecken
Schlittendecken
Kinderwagendecken
Wachstuchdecken
Landkartendecken
Gummidecken
Cocoosdecken

empfehle in grosser Wahl
sehr billig

Paul Thum,

CHEMNITZ, Chemnitzer Str. 2.
Preisliste franko.

W

Geschäfts

Nr. 2

Dieses Blatt

Bestellungen

die Son

An dem
Dezember

bilden, Behr

betrieb in

1.

2.

Lichten

Abonn

AB

find

Adven

Ein Was
Kaiser mit Fr
wohl mit Nech
Emil Fromme
zu Berlin. Un
lichen Bringen
den Zusammen
mit seinem U
Glaubensleben
ganzes Volk
Schriftwort no
Lefern etwas
ginn des Abc
Tittels „Recht
„tlichen Schrift
möchten, eine
Fest- oder Fei
gekollt noch
ständis der ti
mit einem Was
die Engel, die
stimmt Zeit
Wage vergesse
Nube vorhand
leben ohne die
eine haumlose
ionie. Der
ihre Edelsteine

Wenn die
etwas aus Gr
Recht geben
unser christliche
dem 1. Advent
Bon alter
dem Naturjah
dem 1. Januar
schlecht, eröffne
ling. Advents
Winter kragt
vier Adventstör
fänger und Her
mit welchem Vi
steblerer Welt
die Passionszeit
und Verschmach
Herbit: die süß
sein Deimgang
Frühle des We
und fordern.
tage an, beginn
tum vom jän
blume, der Win
von Tod und
Abrechnung mit
dem Ende der
die der Bräutig
birte scheidet.
brauchen die
ten Stoppelfeld
den Bildern der
— dann löst
gruß entgegen:
nicht lechter Blü
fallen. An der
Nacht hält die